

Rathaus  
4509 Solothurn  
Telefon 032 627 20 70  
Telefax 032 627 22 75  
kanzlei@sk.so.ch  
www.so.ch

## **Medienmitteilung**

### **Botschaft zur Förderung der Kultur - Ja, aber**

**Solothurn, 16. November 2010 - Der Regierungsrat sagt in seiner Vernehmlassungsantwort an das Bundesamt für Kultur grundsätzlich ja zur vorgelegten Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2012 bis 2015 (Kulturbotschaft). Damit schliesst er sich „weitestgehend“ den Aussagen der ‚Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren‘ (EDK) an, will aber, dass der Kanton auch von "Bundesbern" in seiner Position als Brückenkanton - und damit seit 1964 als Mittler zwischen den schweizerischen Kulturen und Sprachregionen - wahrgenommen wird.**

In seiner Stellungnahme bestätigt der Regierungsrat seine Bereitschaft, das bundeseigene Musikautomaten Museum von Seewen auch in Zukunft im Rahmen der bestehenden Verträge finanziell und ideell unterstützen zu wollen. Das Bundesamt für Kultur wird gleichzeitig aufgefordert, dem Museum unter anderem mit der Gewährung eines mehrjährigen Globalkredites einen möglichst umfassenden operativen Freiraum zu verschaffen.

Besorgt zeigt sich der Regierungsrat über den Umfang der finanziellen Mittel, die der Bund im Bereich von Heimatschutz und Denkmalschutz einzusetzen hat. Der Umfang dieser Mittel wird als ungenügend betrachtet. Er ist deshalb dezidiert der Meinung, dass für die vorgeschriebenen Leistungen gesamtschweizerisch jährlich zwischen 30 und 60 Millionen Franken zur Verfügung stehen müssten.

Er weist ferner auf die Bedeutung hin, welche den Solothurner Filmtagen zukommt. Er geht davon aus, dass dieser wichtige Kultur-Anlass in Zukunft nicht nur stärker unterstützt und gefördert wird, wie dies auch Stadt und Kanton Solothurn tun werden, sondern dass die Solothurner Filmtage ihrer Bedeutung entsprechend den Status eines A-Festivals erhalten.

Im weiteren würde es der Regierungsrat sehr begrüßen, wenn die Schweizerische Nationalbibliothek an der Spitze einer national koordinierten Bibliothekspolitik wirken würde.

Was Auszeichnungen aller Art und die Ausgestaltung der Ankaufspolitik anbetrifft, so ist er zudem der Auffassung, dass bisherige Massnahmen in diesem Bereich verstärkt weitergeführt werden, dass aber darauf verzichtet wird, zusätzliche Angebote zu kreieren.